

Quellen und Schrifttum:

- 1) Zitiert nach: Richard Sallet, Rußlanddeutsche Siedlungen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Abgedruckt in Jahrbuch der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois, Jahrgang 1931, S. 5 ff.
- 2) Sonderdruck aus Heimatbuch der Deutschen aus Rußland 1961. Herausgegeben von der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland. Stuttgart S, Staffenbergstraße 66.
- 3) Friedrich-Karl Hüttig, Die pfälzische Auswanderung nach Ost-Mitteleuropa im Zeitalter der Aufklärung, Napoleons und der Restauration, Marburg/Lahn, 1958, in der Reihe: Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas, Nr. 31, herausgegeben vom Johann Gottfried Herder-Institut.
- 4) Den Archivleitungen sei an dieser Stelle für ihre bereitwillige Auskunfterteilung herzlich gedankt.
- 5) Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe, Reportorium des Aktenbestandes 229/Staffort und Sign. 65/2527.
- 6) Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe, Aktenheft 229/99466.
- 7) Hellmut Berg, Südwestdeutsche Kolonisten in Schleswig und Jütland, in *Mein Heimatland*, 24. Jahrg. Heft 1. 1937.
- 8) G. B., Die Aussiedlung der Wolgadeutschen, in *Heimatbuch der Deutschen aus Rußland* 1966, S. 28 ff. Herausgegeben von der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland. Stuttgart S., Diemershaldenstraße 48.
- 9) Karl Stumpp, Folgeschwere Auswirkungen der russischen politischen Entwicklung auf das Rußlanddeutschtum, in *Heimatbuch der Deutschen aus Rußland* 1966, S. 5 ff. Herausgeber vgl. Nr. 8)
- 10) Nach der Stammtafel der Familie Beidek in Staffort, Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe, Sign. 65/2527: Anna Magdalene Tronthin von Ladenburg.

Johann Sebastian Clais (1742-1809)

Ein vergessenes Genie

von Johannes Helm, Sehringen

Als der Bäckermeister und Adlerwirt Johann Sebastian Clais im Juni des Jahres 1742 die Geburt seines Sohnes Johann Sebastian dem Pfarrherrn zu Hausen im Wiesental anmeldete, wird er kaum geahnt haben, welches Schicksal diesem Knaben in seinen Mannesjahren einmal bestimmt sein sollte.

Die Familie Clais war aus Tirol ins Wiesental zugewandert. Im Kirchenbuch von Schopfheim ist unter dem 30. Mai 1614 die Eheschließung von Thoman Cleuß, dem Säger von Emis auf dem Allgäu (Imst/Tirol), und Chrischona Kaufmann von Schopfheim verzeichnet. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor, von denen Jakob Clais nur Töchter hatte, während aus der Ehe des Johann Clais, Säger wie der Vater, mit Katharina Tanner ein Sohn namens Johann Sebastian (I) Clais entstammte. Von den Eltern seiner Frau Magdalena Brunner übernahm Johann Sebastian (I) Clais Bäckerei und Gastwirtschaft zum „Adler“. 1741 ging das Geschäft über an Johann Sebastian (II) Clais, den ältesten Sohn, der am 17. 1. 1721 geboren worden war und der 1739 oder 1740 Anna Maria Neff aus Thumringen geheiratet hatte. Was ihn bewog, 1752 den väterlichen Betrieb zu verkaufen, ist unbekannt. Sein Bruder Johann Michael Clais (1739—1793) übernahm das Haus 1779 wieder und baute den „Adler“ neu auf. Johann Michaels Frau Kunigunda Clais geb. Haller von Schopfheim war die von Joh. Peter Hebel in dem Gedicht